

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 115/116 (1940)  
**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Erweiterungsbau des Radio-Studio Zürich. — Neue bodenmechanische Forschungen. — Zur Rissbildung im Eisenbeton. — Mitteilungen: Strassenbau Haifa-Bagdad. Ventildampfmaschine mit Druckölsteuerung. Weitere Misserfolge bei geschweissten Vierendeel-Brücken.

Erweiterungsbauten des Technikums Winterthur. Aluminium-Sand- und Kokillenguss. Eine Rekordfahrt der «Queen Mary». — Nekrolog: Peter Spoerry. — Literatur.

Mitteilungen der Vereine.

Band 115

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich  
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 18



Abb. 1. Vorn links der Erweiterungsbau mit Haupteingang, rechts hinten der querstehende Altbauflügel

## Erweiterungsbau des Radio-Studio Zürich

Architekten OTTO DÜRR, Mitarbeiter RUD. JOSS, Zürich

### I. Baubeschreibung

Mit der rasch fortschreitenden Entwicklung des Radiowesens wachsen zugleich die Anforderungen an die Programme und damit auch an die Studioräume. Infolgedessen sah sich die Radio-Genossenschaft in Zürich schon mehrfach veranlasst, diese durch Wechsel des Sitzes und schliesslich durch die Erstellung eines eigenen Studio-Gebäudes zu vergrössern und zu vermehren. Wie rasch die Ansprüche gestiegen sind, lässt sich deutlich an den verschiedenen Baudaten zeigen:

1924 Erste Studioräume im Amthaus IV am Lindenhof,

1927 Neue Studioräume in der «Sihlporte»,

1933 Eigenes, neuerbautes Studiohaus in Zürich 6<sup>1)</sup>; Kubikinhalt 8441,5 m<sup>3</sup>; Baukosten 549 617 Fr.,

1938/39 Erstellung des Erweiterungsbaues daselbst, Kubikinhalt rd. 14 000 m<sup>3</sup>, Baukosten rd. 900 000 Fr., bzw. 70 Fr./m<sup>3</sup>.

Studien: Das Bauprogramm für den am 28. März 1938 begonnenen und bis Ende des Monats Mai 1939 vollendeten Erwei-

<sup>1)</sup> Beschrieben in «SBZ», Bd. 104, S. 36\* (28. Juli 1934).

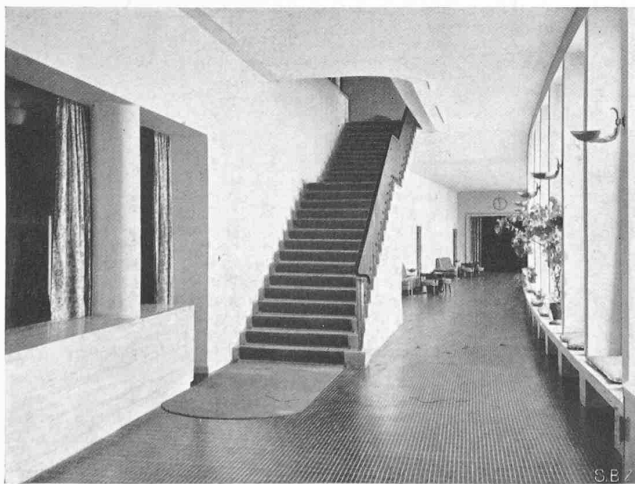


Abb. 2. Eingangshalle mit Garderobe im Erdgeschoss

terungsbau wurde von der Baukommission in Verbindung mit den Architekten und dem technischen Personal von Radio Zürich äusserst sorgfältig bearbeitet. Die Abklärung wichtiger Fragen erfolgte zudem auf Grund von Studienergebnissen, die durch den Besuch modernster, ausländischer Sendehäuser in London, Berlin, Wien und Hilversum gewonnen wurden. Anlässlich der Studienreise nach London, an der sich auch Prof. Dr. F. Tank von der E. T. H. beteiligte, wurde noch besonderes Gewicht auf den Besuch einer dortigen Fernseh-Ausstellung, sowie auf das Studium der bereits im Betrieb befindlichen Fernseh-Studios und deren Sende-Apparaturen und -Einrichtungen gelegt, denn es war notwendig, schon bei der Projektierung des heutigen Erweiterungsbaues auf allfällige spätere Bedürfnisse des Fernsehens Bedacht zu nehmen. Vorläufig ist beabsichtigt, das bisherige «Mittlere Studio» im Altbau mit den anschliessenden Nebenräumen für spätere Fernseh-zwecke zu verwenden. Der neuerstellte Erweiterungsbau umschliesst drei verschiedene Raumgruppen, nämlich den längs der Platzfront gelegenen Bureautrakt, dahinterliegend, im Anschluss gegen den Altbau, eine Gruppe neuer Hörspielstudios mit angegliederten technischen Räumen, und als Kopfbau das neue grosse Konzert-Studio.

*Situation:* Da aus eingangs erwähnten Gründen mit späteren Erweiterungen gerechnet werden muss, wurde die Hauptfront des Neubaus im Zuge eines generellen Erweiterungsprojektes in der Richtung gegen die Hofwiesenstrasse vorgezogen (Abb. 1). Durch diese Massnahme konnte erstens für die gegenwärtige Erweiterung die erforderliche, aussergewöhnliche Bautiefe gewonnen, zweitens für allfällige, spätere Anbauten die Baumasse von der rückwärtigen Nachbargrenze abgelöst werden. Nach dem generellen Erweiterungsprojekt ist vorgesehen, die Hauptfront, bzw. den Bureautrakt in der Richtung der angesprochenen Kurve bis zur Hofwiesenstrasse fortzuführen und auf dem dahinterliegenden Gelände weitere Studiobauten nach dem sogenannten Kammsystem anzugliedern.

Da noch auf lange Zeit hinaus die Brunnenhofstrasse als einzige Zufahrt zum Haupteingang dienen muss, wurde es notwendig, für die reibungslose Abwicklung des Wagenverkehrs den bisher knapp bemessenen Kehrplatz bedeutend zu vergrössern und auszubauen. Nach dem Passieren der Drehtüre des neuen Haupteinganges, die zudem von zwei Notausgangstüren flankiert ist, betritt man die grosse Warthalle des Erdgeschosses (Abb. 2); sie weist die stattliche Länge von über 45 m auf. Linker Hand, am Kopfende ist durch eine Glaswand der Empfangsraum mit Auskunftschalter und einer Telephonkabine abgetrennt. Rechter Hand neben der Garderobe sieht man den